

Warum viele Türken aus Deutschland Erdoğan wählen

Im Mai 2023 finden in der Türkei Wahlen statt. Präsident Erdoğan hat dieses Mal einen starken Herausforderer. Doch die meisten Wahlberechtigten in Deutschland werden wahrscheinlich wie zuletzt Erdoğan's Partei AKP wählen.

Am 14. Mai 2023 werden in der Türkei das Parlament und der Präsident gewählt. Der **laizistische** Politiker Kemal Kılıçdaroğlu könnte gegen den Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan und seine konservativ-**islamische** Partei AKP gewinnen. Wahlberechtigt sind rund 64 Millionen Menschen, darunter auch Personen mit türkischer **Staatsbürgerschaft**, die im Ausland leben. Allein in Deutschland sind es 1,5 Millionen – und die werden wahrscheinlich mit großer Mehrheit die AKP wählen. Schon 2018 gingen fast zwei Drittel der Stimmen aus Deutschland an die AKP.

Der **Integrationsforscher** Yunus Ulusoy sieht mehrere Ursachen für diesen Erfolg. So **stammen** viele türkische Wahlberechtigte in Deutschland **aus** dem konservativen Anatolien und **fühlen sich** von Erdoğan's Politik **angesprochen**. Vor allem aber gibt Erdoğan der **türkeistämmigen Diaspora** das Gefühl, dazuzugehören – etwas, das Ulusoy in Deutschland oft fehlt: „Die Politik **tut sich** nach 60 Jahren immer noch **schwer, sich eindeutig zu** diesen Menschen zu **bekennen**“, findet er.

Einer dieser Menschen ist der Kölner Metin Şirin, der die AKP unterstützt. „Obwohl ich seit 43 Jahren in Deutschland lebe, darf ich hier nicht einmal bei **Kommunalwahlen meine Stimme abgeben**“, klagt er. Dafür haben türkische Staatsbürgerinnen und -bürger seit 2014 das Recht, auch aus dem Ausland an der Wahl teilzunehmen – eine Entscheidung der AKP, die **bei** Menschen wie Şirin **gut ankam**.

In der Türkei selbst sind vor der Wahl allerdings andere Themen wichtig. So leidet das Land unter einer schweren Wirtschaftskrise, und die Lebensmittelpreise sind so stark gestiegen, dass viele Menschen sich keine Fleisch- und Milchprodukte mehr leisten können. Deshalb muss Erdoğan's AKP zum ersten Mal in 20 Jahren **um** ihre Wiederwahl **bangen**.

Autoren: Burak Ünveren, Aram Ekin Duran, Philipp Reichert

Glossar

Herausforderer, -/Herausforderin, -nen – hier: jemand, der versucht, im Wettbewerb mit jemand anderem in ein politisches Amt zu kommen

Wahlberechtigte, -n (m./f.) – die Person, die wählen darf

laizistisch – so, dass man politisch für die Trennung von Staat und Religion ist

islamisch – auf die Religion des Islams bezogen

Staatsbürgerschaft, -en (f.) – die Staatsangehörigkeit; die Nationalität

Integration (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass Menschen, die in ein Land ziehen, Teil der Gesellschaft dieses Landes werden

aus etwas stammen – ursprünglich aus etwas (z. B. einem Land, einem Ort) kommen

sich angesprochen fühlen – hier: etwas zustimmen; etwas gut finden

türkeistämmig – so, dass die eigenen (Groß-)Eltern aus der Türkei kommen

Diaspora, -s (f.) – hier: eine Gruppe von Menschen in einem Land, die eine andere Nationalität hat

sich schwer | tun – große Mühe haben; mit etwas/jemandem Probleme haben

sich zu jemandem/etwas bekennen – öffentlich sagen, dass man jemanden/etwas akzeptiert und/oder gut findet

eindeutig – klar

Kommunalwahl, -en (f.) – die Wahl in einer Stadt oder Region

seine Stimme ab | geben – wählen

bei jemandem gut an | kommen – beliebt bei jemandem sein

um etwas bangen – Angst um etwas haben